

Programmheft

Wochen des Gedenkens in Bergedorf vom 23.10. - 26.11.2026

**Diskussionen | Ausstellung | Lesungen | Filme
Musik | Rundgänge | Vorträge | Gottesdienst**

Siehe auch: www.ag-gedenken-bergedorf.de



„Aus der Erfahrung unseres Lebens sagen wir: Nie mehr schweigen, wegsehen, wie und wo auch immer Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit hervortreten! Erinnern heißt handeln!“

Zitat von Esther Bejarano
(*15.12.1924 - † 10.07.2021)

- S. 5 **Grußwort**
- S. 6 Freitag 23. Oktober | 19.00 Uhr
Vortrag **„Zwangsarbeit im VW-Werk Wolfsburg“**
- S. 7 Montag 26. Oktober | 17.00 Uhr
Eröffnung der Wochen des Gedenkens 2026
Vernissage der Ausstellung: „Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“
- S. 8 Mittwoch 28. Oktober | 19.00 Uhr
Lesung **„Goebbels Schatten“**
- S. 8 Dienstag 03. November | 19.00 Uhr
Vortrag über das Frauen KZ-Wandsbek
„Ich habe nur Befehle ausgeführt“ – die fehlende Reue der Täterinnen und Täter“
- S. 9 Donnerstag 05. November | 18.30 Uhr
Vortrag über das Leben von Steffi Wittenberg
„Ein Leben unter dem Motto: Nie wieder Faschismus!“
- S. 10 Sonntag 08. November | 12.00 Uhr
Rundgang
„Couragiert und widerständig!? Die Geschichte der Zeugen Jehovas im KZ Neuengamme“
- S. 10 Freitag 13. November | 19.00 Uhr
Diskussion **„Nie wieder ist jetzt. Rechtsextremistische Vorfälle in Bergedorf – Was kann die Politik tun?“**
- S. 11 Sonntag 15. November | 10.00 Uhr
Gottesdienst **„Seid nüchtern und wacht! Widersteht!“**
- S. 12 Dienstag 17. November | 19.00 Uhr
Buchvorstellung und Vortrag **„Martha und Harry Naujocks – zwei Widerstandskämpfer“**
- S. 14 Mittwoch 18. November | 18.00 – 20.00 Uhr
Das Alfred-Dreckmann-Museum öffnet seine Türen **„Widerstand Bergedorfer Frauen“**
- S. 15 Donnerstag 19. November | 19.00 Uhr
Konzert **„Zwischen Tellerrand und Horizont“**
- S. 15 Freitag 20. November | 18.30 Uhr
Andacht **„Zeit zum Innehalten – jüdische Frauen aus Hamburg erinnern sich“**
- S. 16 Freitag 20. November | 20.00 Uhr
Musik **„Hello World! – Bergedorfer Global Session“**
- S. 17 Montag 23. November | 19.00 Uhr
Film und Gespräch **„Wiedersehen mit Brundibár“**
- S. 18 Donnerstag 26. November | 19.00 Uhr
Film **„One Life – Der Film“**
- S. 20 Weitere Veranstaltung
- S. 21 Übersicht Veranstalterinnen und Veranstalter der Wochen des Gedenkens 2026
- S. 22 Allgemeine Hinweise

Liebe Leserinnen und Leser,

Erinnerungsarbeit lebt davon, dass sie nicht abreißt. Die AG Gedenken sorgt seit Jahren dafür, dass die Geschichte des Nationalsozialismus in Bergedorf präsent bleibt. Veranstaltungen, Ausstellungen und Gespräche richten sich an ein breites Publikum und finden immer wieder neue Zugänge zu einem Thema, das nie an Bedeutung verliert. Das vorliegende Programmheft zeigt einmal mehr, wie vielfältig dieses Engagement ist.

Ein Höhepunkt des diesjährigen Programms ist die Ausstellung „Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Sie erzählt die Lebens-geschichten von Frauen, die sich unter Lebensgefahr gegen das NS-Regime gestellt haben. Frauen aus unterschiedlichen sozialen und weltanschaulichen Hintergründen, von denen viele bis heute kaum bekannt sind. Erst 2019 hat der Deutsche Bundestag ihren Mut und ihre Leistungen ausdrücklich anerkannt; die Ausstellung macht sichtbar, was lange übersehen wurde.

Daneben hält das Programm der AG Gedenken auch in diesem Jahr wieder Raum für Erinnerung, Austausch und Auseinandersetzung offen, ganz im Sinne einer Erinnerungskultur, die vor Ort gelebt wird.

Ich danke allen, die sich in der AG Gedenken ehrenamtlich engagieren, für ihre Beharrlichkeit und ihren Einsatz, und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Wochen des Gedenkens anregende Begegnungen bei den vielfältigen Veranstaltungen.



Cornelia Schmidt-Hoffmann
Bezirksamtsleiterin Bergedorf

Freitag | 23. Oktober | 19.00 Uhr

SerrahnEINS e. V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft | Serrahnstraße 1 | 21029 Hamburg

Vortrag

„Zwangsarbeit im VW-Werk Wolfsburg“

20.000 Männer und Frauen, darunter 5.000 KZ-Häftlinge und sowjetische Kriegsgefangene, mussten im 2. Weltkrieg als Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im VW-Werk für den deutschen Endsieg schuften. Sie kamen aus allen von den deutschen Truppen besetzten europäischen Nachbarländern, vor allem aber aus Polen und der Sowjetunion, vorrangig aus der Ukraine. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Stadt des KdF-Wagens waren mörderisch. 1944/45 ließen die Verantwortlichen bis 400 Neugeborene und Kleinkinder polnischer und ukrainischer Frauen in einem sogenannten „Kinderheim“ durch Hunger und katastrophal unhygienische Zustände sterben.

Wegen des „Kindersterbens“ wurde der Werksarzt Dr. Körbel nach 1945 von einem britischen Militärgericht zum Tode verurteilt und trotz breiter Proteste aus der deutschen Bevölkerung hingerichtet.

Ende der 60er Jahre entstand anfangs eine kleine Bewegung gegen das Vergessen, getragen von der IG-Metalljugend, der Aktion Sühnezeichen und engagierten Pfarrern. Bald kamen die VVN, die Deutsch-Polnische Gesellschaft, der DGB, die GEW und die IGM, Friedensgruppen, der VW-Betriebsrat, der Evangelische Kirchenkreis und das katholische Dekanat hinzu. Nach bekannt gewordenen Berichten von Überlebenden aus Israel, Polen, der UdSSR, Frankreich, Belgien und den Niederlanden folgte 1985 der Stadtrat einem Bürgerantrag zur Einrichtung von Gedenkstätten und zur Beteiligung an den jährlichen Gedenkfeiern am 8. Mai.

1995, also 50 Jahre nach Kriegsende, beauftragte der VW-Vorstand den Historiker Hans Mommsen mit einer Studie, lud im selben Jahr alle überlebenden Zwangsarbeiter nach Wolfsburg ein und beschloss geringfügige Zahlungen für die wenigen überlebenden Opfer.

Der ehemalige Vorsitzende der GEW Niedersachsen, Eberhard Brandt, erinnert an die dunkle Geschichte des Konzerns und an den langen Kampf, an dem er entscheidend beteiligt war.

Eintritt frei

Eine Veranstaltung des DGB Bergedorf, verantwortlich Bernhard Nette.

Montag | 26. Oktober | 17.00 Uhr

Begegnungszentrum im Park | Gräpelweg 8 | 21029 Hamburg

Eröffnung der Wochen des Gedenkens

Vernissage der Ausstellung:

„Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“



2019 hat der Deutsche Bundestag beschlossen, den Mut und die Leistungen der Frauen im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur endlich zu würdigen. Er hat die Stiftung Deutscher Widerstand beauftragt, das Thema zu erforschen. Eins der Ergebnisse ist diese Ausstellung, die die AG Gedenken jetzt nach Bergedorf holt.

Im Zentrum stehen Lebensbilder von Widerstandskämpferinnen. Sie zeigen auf verschiedene Weise die gesamte soziale Breite und weltanschauliche Vielfalt des Widerstands und die verschiedenen Formen. Manche der Frauen sind bekannt, andere kann man hier neu entdecken.

Referentin: Alyn Šišić, Musik: Nele Nelle

Die Ausstellung ist bis zum 18. November an zwei Orten (siehe unten) zu sehen.

Öffnungszeiten Begegnungszentrum im Park: Montag – Freitag von 9.00 -18.00 Uhr
Ansprechpersonen vor Ort: jeweils 10.30 – 13.00 Uhr (am 28.10., 30.10., 3.11., 05.11., 10.11., 12.11.26)

Ein Teil der Ausstellung ist in der **Kirche St. Petri und Pauli, Bergedorfer Schlosstrasse 2**, zu sehen.

Öffnungszeiten Kirche: Montag – Freitag von 12.00 – 17.00 Uhr
Ansprechpersonen vor Ort: jeweils 14.00 – 16.00 Uhr (07.11. und 08.11.26)

Gruppen und Schulklassen können die Ausstellung selbständig besuchen.

Führung auf Anfrage möglich: angelika.schmidt@kirchspiel-bergedorf.de

Wir danken der Stiftung Deutscher Widerstand für die kostenlose Leihgabe sowie dem Begegnungszentrum im Park und der Kirchengemeinde St. Petri und Pauli für die Räumlichkeiten sowie allen Ehrenamtlichen für die Zusammenarbeit.

Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: AG Gedenken

Mittwoch | 28. Oktober | 19.00 Uhr

SerrahnEINS e. V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft
Serrahnstraße 1 | 21029 Hamburg

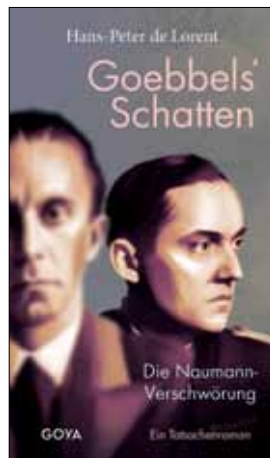
Lesung

„Goebbels Schatten“

„Ein neuer Anfang und das alte Ziel“ lautete das Motto einer Verschwörer-Gruppe von Alt-Nazis, die Anfang der 50er Jahre versuchte, die junge deutsche Demokratie zu unterwandern.

Hans-Peter de Lorent – Lehrer, früherer Bürgerschaftsabgeordneter der Grünen, Oberschulrat und Hauptseminarleiter am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung – hat in seinem **Tatsachenroman „Goebbels' Schatten. Die Naumann-Verschwörung“** die Entwicklung der Gruppe rund um Werner Naumann, Goebbels einstigem Stellvertreter, nachgezeichnet. Zu ihr gehörte auch der in Bergedorf bekannte und beliebte Hausarzt und Alt-Nazi Heinrich Haselmayer, der in einer Villa in der Chrysanderstraße 32 lebte.

Am Ende seines Buches zitiert de Lorent den Briten Kirkpatrick, der die Naumann-Verschwörung aufgedeckt und Ende der 50er Jahre gesagt hat: „Es wäre töricht anzunehmen, dass der Nazismus unter keinen Umständen, und auch nicht in anderer Form, im modernen Deutschland wiedererstehen könnte.“ Mehr als 60 Jahre später: Verblüffend aktuell.



Hans-Peter de Lorent steht nach der Lesung für Fragen zur Verfügung.

Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: Bündnis 90/Die Grünen - Kreisverband Hamburg-Bergedorf

Dienstag | 03. November | 19.00 Uhr

SerrahnEINS e. V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft
Serrahnstraße 1 | 21029 Hamburg

Vortrag von Stefan Romey

„Ich habe nur Befehle ausgeführt“ – die fehlende Reue der Täterinnen und Täter“

Das Frauen-KZ in Wandsbek

Anlässlich „80 Jahre Hamburger Curiohaus-Prozesse“ vor britischen Militärgerichten zu NS-Verbrechen erinnert **Stefan Romey** an das Außenlager des KZ Neuengamme in Wandsbek, das 1944 mitten in Wandsbek für die Firma Dräger entstand.



Mehr als 500 Frauen aus verschiedenen Ländern mussten hier Zwangsarbeit leisten. Sie sollten – in Vorbereitung eines geplanten Giftgaseinsatzes der deutschen Wehrmacht – in großer Zahl Gasmasken herstellen. Als besonders brutal wurde der SS-Lagerführer Johannes Steenbock geschildert. Schuldgefühle und Reue zeigte er im Curiohaus-Prozess nicht. Er hätte doch nur Befehlen gehorcht.

Stefan Romey hat mit vielen ehemaligen Häftlingen gesprochen und deren Erlebnisse in seinem Buch „Ein KZ in Wandsbek – Zwangsarbeit im Hamburger Drägerwerk“ verarbeitet. Die Stimmen dieser Frauen stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Er stellt die Aussagen der Täter und Täterinnen den Berichten der Häftlinge gegenüber.

Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: SerrahnEINS e. V. Verantwortlich: Bernhard Nette.

Donnerstag | 05. November | 19.00 Uhr

SerrahnEINS e. V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft
Serrahnstraße 1 | 21029 Hamburg

Vortrag

„Ein Leben unter dem Motto: Nie wieder Faschismus!“

Steffi Wittenberg (1926-2015) musste 1935 als jüdisches Kind die Jahnschule (heutige Ida Ehre Schule) verlassen und wechselte auf die jüdische Mädchenschule (Israelitische Töchterschule). Inmitten des Naziterrors bot diese den Schülerinnen vormittags einen geschützten Raum.

Gerade noch rechtzeitig erlaubte Uruguay Ende 1939 Steffi und ihrer Mutter die Einreise. Hier lernte Steffi ihren späteren ebenfalls jüdischen Ehemann Kurt kennen, der in Uruguay in der deutschen antifaschistischen Bewegung aktiv war. 1947/48 gingen sie nach Texas/USA. Dort engagierten sie sich in der Bürgerrechtsbewegung gegen die Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung. Ein daraufhin gegen beide geführtes Verfahren endete mit ihrer Ausweisung.

So kehrte Steffi 1951 mit Kurt in ihre alte Heimatstadt Hamburg zurück. „Jedwedes Gedenken muss eine Konsequenz haben“, blieb hier zeitlebens ihr Motto. Steffis Sohn Andreas Wittenberg berichtet über das wechselvolle Leben seiner Mutter.



Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: VVN-BdA e. V. Hamburg Bergedorf

Sonntag | 8. November | 12.00 Uhr

KZ-Gedenkstätte Neuengamme | Jean-Dolidier-Weg 75 | 21039 Hamburg

Rundgang

„Couragiert und widerständig!?

Die Geschichte der Zeugen Jehovas im KZ Neuengamme“

Zum Konzentrationslager Neuengamme und seinen vielen Geschichten gehören auch die der Zeugen Jehovas. Eine besondere Gruppe, die auch heute von vielen argwöhnisch betrachtet wird - und um die kein Weg vorbeiführt, wenn von Menschen, Mut und Widerstand erzählt werden soll. Das geschieht auf dem 90-minütigen Rundgang, der am Haupteingang der KZ-Gedenkstätte beginnt und im Plattenhaus bei Kaffee, Tee und der Möglichkeit zur Diskussion endet.



Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: Kirchliche Gedenkstättenarbeit Neuengamme

Freitag | 13. November | 19.00 – 21.00 Uhr

KörperHaus, Holzhude 1, 21029 Hamburg –
in den Räumen des Bezirksamts, Raum 213/214

Diskussion

„Nie wieder ist jetzt. Rechtsextremistische Vorfälle in Bergedorf – Was kann die Politik tun?“



In der letzten Zeit kam und kommt es immer wieder zu rechtsextremistischen Vorkommnissen mit teils strafrechtlichen Vorfällen im Bezirk Bergedorf. Eine Anfrage in der Hamburgischen Bürgerschaft hat ergeben, dass gerade hier bei uns eine Steigerung zu verzeichnen ist.

Das **Bergedorfer Bündnis gegen Rechts (BBgR)** lädt Politikerinnen und Politiker, der in der Bezirksversammlung vertretenen demokratischen Parteien, zu einer Podiumsdiskussion ein. Wir wollen erfahren, wie sie die rechtsextremistischen Vorkommnisse und Vorfälle einschätzen, welche Handlungsmöglichkeiten sie auf der politischen Ebene sehen um dem entgegenzuwirken und wie sie die Zivilgesellschaft mitnehmen wollen, um Mut gegen rechtsradikale Tendenzen auch in den Nachbarschaften zu stärken.

Gibt es dafür schon Ansätze in den Parteien? Welche Maßnahmen wurden schon ergriffen?

Es gibt ein einführendes **Impulsreferat** von **Dr. Christel Oldenburg**, eine Podiumsdiskussion mit den Politikerinnen und Politikern mit Moderation und eine **Diskussionsrunde** mit dem Publikum.

Wir danken dem Bezirksamt Bergedorf für die Kooperation und die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: Bergedorfer Bündnis gegen Rechts

Sonntag | 15. November | 10.00 Uhr

Erlöserkirche Lohbrügge | Lohbrügger Kirchstr. 9 | 21031 Hamburg

Gottesdienst

„Seid nüchtern und wacht! Widersteht!“

Der Gottesdienst greift das Thema unserer Ausstellung „Frauen im Widerstand gegen den National-sozialismus“ auf, erzählt von einigen Frauen aus dem kirchlichen Umfeld, wer sie waren, warum und wie sie gehandelt haben. Anhand des Bibeltextes 1.Petrus 5,8ff denken wir darüber nach, was diese Beispiele für uns heute bedeuten und was der Text uns mitgibt an Auftrag und Stärkung für unser Denken und Handeln in unserer Zeit .

Ein Teil der Ausstellung wird nach dem Gottesdienst in der Kirche gezeigt.

Im Anschluss ist Kirchencafe.

*Eine Veranstaltung von: Pastorin Angelika Schmidt und Susanne Leiding-Edler,
Kirchspiel Bergedorf und AG Gedenken*

 **Deutsche
Kommunistische
Partei**
konsequent antifaschistisch

DKP Bergedorf,
dkp-hh-bergedorf@mailbox.org,
Magda-Thürey-Zentrum,
Lindenallee 72, 20259 Hamburg

**„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln
ist unsere Losung.**

**Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und
der Freiheit ist unser Ziel.“**

*(Aus dem Schwur der 21.000 Gefangenen des
Konzentrationslagers Buchenwald am 19.04.1945)*

Dienstag | 17. November | 19.00 Uhr

SerrahnEINS e.V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft | Serrahnstraße 1 | 21029 Hamburg

Buchvorstellung und Vortrag

„Martha und Harry Naujocks – zwei Widerstandskämpfer“



*Martha Naujocks 1946 nach
ihrer Rückkehr aus Moskau*

Martha Naujocks, (1903 bis 1998) war aktives Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes in Hamburg, heiratete 1926 Harry Naujocks. Ab 1933 im kommunistischen Widerstand Hamburgs, floh sie 1935 in die UdSSR. Sie überstand den großen stalinistischen Terror. 1945 Rückkehr nach Deutschland, wo sie ihren totgeglaubten Mann Harry wiedertraf. Bis 1950 Arbeit in westdeutschen kommunistischen Zeitungen.

Harry Naujocks, (1901 bis 1983), Arbeiterfunktionär (KPD), Antifaschist. Er organisierte Anfang 1933 eine Einheitsfront-Demonstration von SPD und KPD in Lübeck. Ab August 1933 bis 1945 ununterbrochen in Haft, ab 1936 im KZ Sachsenhausen. 1939 bis 1942 wurde er von der SS zum Lagerältester des KZ Sachsenhausen ernannt, blieb aufrecht und unbestechlich und organisierte dort den Widerstand. Er wurde „zum Umbringen“ in das KZ Flossenbürg geschickt und überlebte dank der Solidarität verschiedener Häftlingsgruppen. US-Truppen befreiten ihn vom Todesmarsch. Rückkehr nach Hamburg, wo er KPD-Vorsitzender wurde. Ab 1949/1950 Verfolgung durch stalinistische Kreise, lebenslanges Funktionsverbot in der KPD/ DKP. Er arbeitete in der Folge als Bürobote. Über die VVN trat er als Zeitzeuge an Hamburgs Schulen auf. Er schrieb mit anderen KZ-Überlebenden ein Buch über seine Zeit im KZ Sachsenhausen. Hochgeachtet in west- und osteuropäischen Kreisen der KZ-Überlebenden, wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Internationalen Sachsenhausen-komitees gewählt.



*Harry Naujocks 1947,
nach 9 Jahren KZ-Haft*

Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: SerrahnEINS e.V. Verantwortlich: Bernhard Nette.

Die Linke

Bezirksverband
Bergedorf

Nie wieder ist jetzt!

**Faschismus ist
keine Meinung
sondern ein
Verbrechen**

dielinke-bergedorf.de

Mittwoch | 18. November | 18.00 – 20.00 Uhr

Alfred-Dreckmann-Archiv im Gojenbergsmuseum | Gojenbergsweg 60u | 21029 Hamburg

Das Archiv Dreckmann öffnet seine Türen

„Widerstand Bergedorfer Frauen“

Frauen im Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime spielen in der wissenschaftlichen Forschung nur eine stiefmütterliche Rolle. Oft unterstützten sie ihre Männer im Widerstand, indem sie gefährliche Botengänge übernahmen oder für die Familien Inhaftierter sammelten und sich selbst in Gefahr brachten. In diesen und anderen Rollen sind sie bislang kaum gewürdigt worden.



Wie sieht es mit diesem Thema bei uns in Bergedorf aus? Das ehrenamtliche Team vom Alfred-Dreckmann-Archiv hat sich auf die Suche nach Bergedorfer Frauen im Widerstand im Nachlass des ehemaligen Leiters des Bergedorfer Museums für Bergedorf und die Vierlande begeben und ist fündig geworden.

Neben einer Übersicht über die allgemeinen Bestände des Archivs will das Team einige aktive Frauen des Bergedorfer Widerstands vorstellen: Marie Henning, Mieke Orrisch, Emmi Prahs, Inge Bär, Ella Veix, Anna Goldammer, Louise Schweim oder Maria Busch. Einige von ihnen wurden mehrfach verhört und für längere Zeit in Schutzhaft genommen. In einem kurzen Tondokument, das Alfred Dreckmann in den 1980er Jahren aufgenommen hat, kommt Mieke Orrisch zu Wort.

Nicht zuletzt wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmenden die Frage erörtern, wie diese Informationen und die weiteren Bestände des Archivs einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: Sabine Will, Ruth Carstens, Joachim König, Rudi Walter, Christel Oldenburg

**Gewerkschaften
für den Frieden**

DGB

Donnerstag | 19. November | 19.00 Uhr

SerrahnEINS e. V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft | Serrahnstraße 1 | 21029 Hamburg

Konzert

„Zwischen Tellerrand und Horizont“

Kai Degenhardt zählt zu den profiliertesten politischen Liedermachern deutscher Provenienz, der in seiner künstlerischen Arbeit eine klare antifaschistische Haltung einnimmt und dabei selbstverständlich auf das konkret Gesellschaftliche und die darin wirkenden Herrschaftsverhältnisse und die NS-Zeit Bezug nimmt.

Er zeigt auf, dass ein Sich-Abfinden und -Einrichten in den von äußeren und inneren Zeitenwenden geprägten, dabei immer autoritärer, fremdenfeindlicher und brutaler sich ausformenden, deutschen Zuständen keine Option ist.

In seinem aktuellen Programm wird Kai Degenhardt nicht nur Stücke des im Frühjahr erschienenen neuen Albums „Zwischen Tellerrand und Horizont“ spielen. Es werden auch ein paar ältere, solche aus der Liederkiste der linken Bewegung und sicher auch einige Songs aus dem Werk seines Vaters auf der Setliste stehen.



Eine Veranstaltung von: DKP Bergedorf und VVN-BDA Kreisvereinigung Bergedorf

Freitag | 20. November | 18.30 Uhr

St. Petri und Pauli-Kirche | Bergedorfer Schloßstraße 5 | 21029 Hamburg

Andacht

„Zeit zum Innehalten – jüdische Frauen aus Hamburg erinnern sich“

Zeit zum Innehalten: Das ist eine halbe Stunde am frühen Freitagabend, im Wechsel von Musik und Andacht. Im Mittelpunkt dieses Abends stehen Erinnerungen jüdischer Frauen aus Hamburg, die den Nationalsozialismus überlebt haben. Von ihnen lesen wir vor. Wie schauen diese Frauen zurück auf den Schrecken von damals?

Welche Gedanken oder gar Botschaften haben sie für uns heute?



Musik: Posaunenchor der St. Petri und Pauli-Kirche

Texte: Georg Liedtke, Angelika Schmidt, Susanne Leiding-Edler und Martin Zerrath

Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: Kirchspiel Bergedorf und kirchliche Gedenkstättenarbeit Neuengamme

Freitag | 20. November | 20.00 Uhr

LOLA Kulturzentrum | Lohbrügger Landstr. 8 | 21031 Hamburg

Musik

„Hello World!“ – Bergedorfer Global Session

Was uns die Vergangenheit schon lehrte, wird uns aktuell immer wieder gezeigt – Diktaturen und Kriege erzeugen Flucht. Die seit 2017 monatlich in der LOLA stattfindende Jam-Session **HELLO WORLD!** richtet sich an Musikerinnen und Musiker und Menschen aus aller Welt, die geflüchtet sind sowie an diejenigen, die hier schon länger oder immer leben. Bei der Session trifft West auf Ost und Nord auf Süd. Gemeinsames Musizieren verbindet und trägt zur Völkerverständigung bei. Instrumente sind teilweise vorhanden.



Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: LOLA Kulturzentrum e.V. & AG Gedenken

SPD Soziale
Politik für
Dich.

Den Opfern des Nationalsozialismus zum Gedenken

Wo immer schweres Leid über die Menschen
gebracht wird, geht es uns alle an.

**Vergesst nicht: Wer Unrecht lange geschehen lässt,
bahnt dem nächsten den Weg.**

Willy Brandt, 1992

SPD | Vierlandenstraße 27 | 21029 Hamburg | Tel. 7214913 | E-Mail: hh-bergedorf@spd.de | Internet: www.spd-bergedorf.de

Montag | 23. November | 19.00 Uhr

SerrahnEINS e. V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft | Serrahnstraße 1 | 21029 Hamburg

Film und Gespräch

„Wiedersehen mit Brundibár“

Holocaust? Nicht schon wieder, das war in der Schule schon oft genug Thema! Das ist in etwa die erste Reaktion der Jugendtheatergruppe der Berliner Schaubühne, als klar wird, dass als nächstes die Kinderoper „Brundibar“ gespielt werden soll. Und tatsächlich sind die Hintergründe um „Brundibar“, uraufgeführt im Ghetto Theresienstadt, missbraucht von den Nazis, um der Welt gegenüber die Zustände im KZ zu verschleiern, keine leichte Kost. Als die Jugendlichen nach Theresienstadt reisen, geraten sie dort aber doch langsam in den Sog der Geschichte, die sie bisher so herzlich wenig interessierte. Das liegt nicht zuletzt an ihrer Mitreisenden Greta Klingsberg, einer charismatischen alten Dame aus Israel, die eine der wenigen Überlebenden der Originalbesetzung von „Brundibar“ ist und den Jugendlichen die Scheu vor den Schrecken der Vergangenheit nimmt. Schnell wird klar, dass sie mehr verbindet, als ihnen bewusst war, und zur „Brundibar“-Premiere in der Schaubühne sitzt Greta im Publikum, tief berührt von der Darstellung ihrer Freunde in „ihrem“ Stück.



Buch und Regie: **Douglas Wolfsperger**

Nach der Filmvorführung gibt es Gelegenheit für das Publikum für ein Gespräch

Moderation: Günther Bolley

Eintritt frei

Eine Veranstaltung von: OMAS GEGEN RECHTS Bergedorf und Drumrum

Donnerstag | 26. November | 19.00 Uhr

SerrahnEINS e. V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft
Serrahnstraße 1 | 21029 Hamburg

Film

„One Life - Der Film“

Der Film erzählt die wahre Geschichte von Nicolas Winton (gespielt von dem großartigen Antony Hopkins), der kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges 669 jüdische Kinder aus der Tschechoslowakei rettete, indem er Kindertransporte per Bahn nach Großbritannien organisierte. Wintons Mut steht beispielhaft für viele jüdische und nichtjüdische Menschen, die in Organisationen oder auch privat in grausamsten Zeiten ihre Kraft einsetzten um tausende Leben zu retten.

In einer kurzen Einführung vor dem Film werden die Kindertransporte dieser Zeit geschichtlich eingeordnet. Auch Kinder einer jüdischen Familie aus Bergedorf gelangten auf diese Weise nach Großbritannien.



Das Haus für Alle, Beratungs- und Begegnungsstätte für Geflüchtete, Migrant*innen und Bergedorfer*innen zeigt diesen Film im Gedenken an die Millionen Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns und an das Leid, das Kriege schaffen – auch aktuell. Zurzeit sind schätzungsweise 120 Mill. Menschen auf der Flucht. Geben wir diesen Menschen auch heute eine Stimme und unsere Hand.

Der Eintritt ist frei

Eine Veranstaltung von: Haus für Alle im SerrahnEINS e. V.

WIR ERINNERN.

WIR BENENNEN.

Das Gedenken an die Opfer der NS-Diktatur ist und bleibt unsere gemeinsame Verantwortung. Auch in der Gegenwart gilt: Erinnerungskultur zeigt sich im Handeln.

Bei der Benennung von Straßen setzen wir uns dafür ein, dass die Würdigung der Opfer der NS-Diktatur im öffentlichen Raum nicht in Vergessenheit gerät. Vorschläge, Straßen nach ehemaligen NSDAP-Mitgliedern zu benennen, weisen wir entschieden zurück.

GRÜNE Fraktion Bergedorf

Deine Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit.



***Regelmäßige Infos
über unseren Newsletter –
jetzt anmelden!***



Donnerstag | 12. November | 19.30 Uhr

Haus brügge | Leuschnerstr. 86 | 21031 Hamburg

Theater

**„Kein Aas hat sich erschreckt –
Politisches Kabarett vor 1933 und Stimmen
aus dem Exil“**



Foto: Thomas Deuber ©

Das Programm bietet spannende Einblicke in das politische Kabarett der Weimarer Republik in Berlin. Es zeigt, auf welche unterschiedliche Weise Dichterinnen und Dichter sowie Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden und deren Bücher 1933 den Bücherverbrennungen zum Opfer fielen, mit ihren sprachlichen Mitteln gegen Militarismus und den aufkommenden Faschismus Stellung bezogen.

Darüber hinaus präsentiert das Programm Texte, die im Exil entstanden sind. In ihnen verarbeiten die Autorinnen und Autoren die politischen Umbrüche sowie ihre persönlichen Erfahrungen von Verfolgung, Verlust und Entwurzelung – politisch, menschlich und seelisch.

Rezitation: Annette Steuble

Geige: Holger Neumann

Eintritt frei

Übersicht der Veranstaltenden der Wochen des Gedenkens 2026

Bergedorfer Bündnis gegen Rechts (BBgR)

Wentorfer Str. 38, 21029 Hamburg

Bezirksamt Bergedorf

Wentorfer Str. 38, 21029 Hamburg

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Kreisverband Bergedorf

Töpfertwiete 28, 21029 Hamburg

DIE LINKE – Bezirksverband Bergedorf

Serrahnstr. 1, 21029 Hamburg

DGB Bergedorf

Serrahnstr. 1, 21029 Hamburg

DKP Bergedorf

dkp-hh-bergedorf@mailbox.org

Haus für Alle im SerrahnEINS e.V.

Serrahnstr. 1, 21029 Hamburg

SPD Kreis Bergedorf

Vierlandenstr. 27, 21029 Hamburg

Kirchliche Gedenkstättenarbeit in Neuengamme

Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg

Kirchspiel Bergedorf

Lohbrügger Kirchstr. 9, 21033 Hamburg

LOLA Kulturzentrum e.V. – Verein für Soziokultur in Bergedorf

Lohbrügger Landstr. 8, 21031 Hamburg

OMAS GEGEN RECHTS Bergedorf und Drumrum

www.omasgegenrechts-nord.de, kontakt@omasgegenrechts-nord.de

SerrahnEINS e.V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft

Serrahnstr. 1, 21029 Hamburg

VVN-BdA Kreisvereinigung Bergedorf

Landesvereinigung Hamburg, Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg

Für alle Veranstaltungen, die im Rahmen der „Wochen des Gedenkens“ stattfinden, gelten folgende Hinweise:

Die jeweiligen Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht nach § 6 Versammlungsgesetz Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen oder rechtspopulistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen. Teilnehmende, die vorsätzlich oder grob fahrlässig den ordnungsgemäßen Ablauf der Veranstaltung massiv behindern und grob stören oder gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen, können durch die Veranstaltenden von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen werden. Sie haften für alle verursachten Schäden.

Siehe auch: www.ag-gedenken-bergedorf.de

Mitglieder AG Gedenken 2026

DGB Bergedorf, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN – Kreisverband Bergedorf,
DIE LINKE – Bezirksverband Bergedorf, DKP Bergedorf, Haus für Alle im SerrahnEINS,
SPD Bergedorf, Kirchliche Gedenkstättenarbeit in Neuengamme, Kirchspiel Bergedorf,
LOLA Kulturzentrum e. V., OMAS GEGEN RECHTS Bergedorf und Drumrum,
SerrahnEINS e. V. Zentrum für Kultur und Gesellschaft, VVN-BdA Kreisvereinigung Bergedorf

mit Unterstützung der Bezirksversammlung Bergedorf
Herzlichen Dank auch an unsere Anzeigenkunden

V.i.S.d.P.: Bernhard Nette, c/o SerrahnEINS e.V., Serrahnstr. 1, 21029 Hamburg

